

Mittelmeererkrankungen

Als Mittelmeererkrankungen werden vor allem die im Mittelmeerraum beheimateten Erkrankungen bezeichnet. Beim Hund sind dies:

Erkrankung	Überträger
Leishmaniose	Sandmücke
Babesiose	Auwaldzecke
Ehrlichiose	braune Hundezecke
Hepatozoonose	braune Hundezecke
Anaplasymose platys	braune Hundezecke
Anaplasrose Phagozytophilum	gemeiner Holzbock (Zecke)
Dirofilariose (Herzwurmerkrankungen)	diverse Stechmücken
Giardien	kontaminierte Gegenstände (Näpfe, Pfützen, Kot etc.)

Einige dieser Erkrankungen, wie zum Beispiel Babesiose und die Anaplasrose, können auch in unseren Breitengraden vorkommen.

Leishmaniose: Ist nach dem derzeitigen wissenschaftlichen Stand nicht heilbar.

Symptome: Vergrößerung der Leber Milz, ausgefranste, verkrustete Ohrränder, Haarausfall um die Augen (Brillenbildung), Augenentzündung

Diagnose: Antikörpertest (Elisa/IFAT) Dieser Test weist jedoch nur nach, ob Antikörper gebildet wurden, nicht, ob die Erkrankung ausgebrochen ist!

Blutbild mit klinischer Chemie: erniedrigte weiße und rote Blutkörperchen und eine Verschiebung innerhalb der einzelnen Blutweißgruppen können ein Hinweis sein. Leber-Nierenwerte etc. geben Auskunft über den Zustand der inneren Organe

Eiweißelektrophorese: In diesem Verfahren werden die Bluteiweißgruppen getrennt. Das Ergebnis wird in Form einer Kurve dargestellt. Der Kurvenverlauf und die damit verbundenen Werte geben die genaue Information darüber, ob und wie stark die Leishmaniose ausgebrochen ist. Wichtiger Wert: Albumin/Globulin Quotient.

Behandlung: Das bekannteste Medikament ist Allopurinol. Es wird beim Menschen gegen Gicht eingesetzt. Es wird wachstumshemmend auf die Leishmanien. Es ist gleichzeitig das günstige Medikament. Als weitere Medikamente werden Miltefosine (Miltelforan), N-Methylglucamin-Antimonat (Glucantime), Domperion (Leishguard) eingesetzt Alle diese Medikamente haben Nebenwirkungen und sind nur unter tierärztlicher Aufsicht und speziellen Laborkontrollen einzusetzen. Bei Leishguard wurden keine Nebenwirkungen festgestellt.

Eine spezielle Ernährung der Hunde ist erforderlich (purinarm).

Babesiose:

Verlaufsform: chronisch und akut

Bei der akuten Form der Babesiose ist eine unverzügliche Behandlung erforderlich

Inkubationszeit: 5 Tage bis 3 Wochen

Symptome: Blutungen in Haut und Schleimhäute,

chronisch: Apathie, Schwäche, Abmagerung, oft nur vorübergehend ansteigende Temperatur, Anämie

Diagnostik: Blutbild, klinische Chemie, Babesiose Ifat (AK erst 10 Tage nach Infektion, PCR (direkter Erregernachweis im Blut).

Behandlung: Imidocarb (Carbesia/ Imizol) 1-2x im Abstand von 14 Tagen. Die Injektion ist schmerzhaft.

Anaplasmosen: es gibt zwei:

Anaplasmosen platys und A. Phagozytophilum

A. platys befällt die Blutplättchen und die phagozytophilum die weißen Blutzellen.

Behandlung: Antibiotikum (Doxycyclin) über 4 Wochen

Ehrlichiose: es gibt die chronische und die akute

Akute: Der Erreger befällt eine Untergruppe der weißen Blutkörperchen (Monozyten).

Chronische: Das Immunsystem reagiert auf den Erreger. Dieser wird nicht beseitigt aber soweit bekämpft, dass die Infektion in ein chronisches Stadium übergeht. Die Erreger ziehen sich zurück, dies u. A. In das Knochenmark. Durch eine andere Belastung des Immunsystems, dann die Erkrankung zum Ausbruch kommen.

Symptome: erhöhte Blutungsneigung

Diagnostik: Blutbild, PCR, AK-Nachweis mittels IFAT (AK erst nach 1-4 Wochen nachweisbar). **Behandlung:** Imidocarb (Carbesia/Imizol) 2x im Abstand von 14 Tagen Antibiotikum (Doxycyclin)

Dirofilariose:

Symptome: Befallene Tiere zeigen erst ca. 6 Monate nach der Infektion Anzeichen. Allerdings kann es auch erst nach mehr als einem Jahr noch positive Testergebnisse geben. Daher ist anzuraten den Hund auch nach einem Jahr nach Einzug in die Familie erneut testen zu lassen

Diagnostik: Blutuntersuchung wie direkter Erregernachweis (Mikrofilarien-AG, Knott-Test), Blutabnahme zwischen 18 und 20 Uhr, da dann die periphere Zirkulation von Mikrofilarien am höchsten sind, indirekter Erregernachweis

Behandlung: Spot-on Präparate (Advocate, Stronghold) Melarsomin-Dichlorhydrat, Immiticide® (Injektion)

Hepatozoonose: Durch den Verzehr oder das Zerbeißen der braunen Hundezecke wird die Krankheit übertragen. Mit dem Abschlucken erfolgt die Infektion.

Inkubationszeit: 2-4 Wochen

Symptome: Akute Infektionen äußern sich mit unspezifischen Symptomen wie Fieber, Anämie (Blutarmut), Appetitlosigkeit, Durchfall, Lymphknotenschwellung. Chronische Infektionen sind zusätzlich durch Muskelschwäche, steifer Gang, Thrombozytopenie etc. gekennzeichnet **Diagnostik:** Blutuntersuchungen: direkter Erregernachweis PCR AK als IFAT Eiweißelektrophorese

Behandlung: Diese Erkrankung ist wenig erforscht. Eine vollständige Elimination der Erreger erfolgt nicht. Es stehen unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung:

-Imidocarb (Carbesia/Imizol)

-Antibiotikum (Doxycyclin)

-Decoquinat

Bei Hunden mit dieser Erkrankung ist die Gabe verschiedener entzündungshemmender und immunsuppressiv wirkender Medikamente (Cortison) kontraindiziert.

Ggf. Alle diese Erkrankungen bedeuten für Mensch und Hund eine große Herausforderung. Wichtig, ist, dass die Behandlung durch einen Tierarzt begleitet wird, der ausreichend Erfahrung mit MMK hat.

Sie wollen Ihren Liebling mit ins Urlaub nehmen? In diesem Fall können Sie ihn schützen. Es gibt Präparate die zur Anwendung kommen (Spot- On-Präparate wie Advantic, Advocate) aber auch Halsbänder wie Scalibor. Inzwischen gibt es gegen die Leishmaniose auch eine Impfung.

Man selbst kann auch einiges beachten, zum Beispiel : einige Mückenarten nachtaktiv, Hunde sollten dann zur Dämmerung ins Haus geholt werden (Sandmücke 1 Stunde vor Sonnenuntergang bis 1 Stunde vor Sonnenaufgang) Fenster können mit Moskitonetzen geschützt werden (sehr kleinmaschig) Gelbes Licht (herkömmliche Glühbirne) gegen Weißlicht (Energiesparlampe etc.) austauschen Hunde nicht im freien schlafen lassen Hunde nicht in Endemiegebiete mitnehmen

Kein Schutz ist 100 %. Außer, den Hund zu Hause zu lassen. Aber auch in unseren Breitengraden lauern für unsere vierbeinigen Freunde Erkrankungen die zum Beispiel durch Zecken übertragen werden.